

# 15.4. – 24.5.2026, Förderpreisausstellung der Freunde der Kunstakademie Münster, Kunsthalle Münster

Anna Charlotte Frevel (geb. 1992 in München) ist Meisterschülerin von Juliette Blightman und entwickelte 2024–25 im AI-Lab der Vrije Universiteit Brüssel ein künstlerisches Forschungsprojekt zu generativen Wachstumsprozessen. Ihre Arbeiten umfassen Malereien, installative und skulpturale Arbeiten sowie algorithmische Bild- und Formgenerierungen. Im Zentrum ihrer Praxis steht die Untersuchung von Form als Ergebnis dynamischer Wechselwirkungen zwischen biologischen, materiellen und technischen Systemen. In einer aktuellen Werkgruppe rekonstruiert Frevel architektonische Situationen digital und interpretiert sie als Habitate: Ein von ihr entwickelter Algorithmus simuliert evolutionäre Prozesse wie Mutation, Symbiose und Anpassung und erzeugt daraus organische Formationen, die auf räumliche Gegebenheiten reagieren. Form erscheint als emergentes Gefüge, das Autor:innenschaft als verteilten Prozess begreift.

Woorim Ha (geb. 1992 in Seoul, Südkorea) studiert seit 2019 an der Kunstakademie Münster und ist Meisterschülerin von Cornelius Völker. Im Zentrum ihrer künstlerischen Praxis steht das Motiv des Nebels, ein Zwischenraum ohne klar definierte Formen. Ihre Arbeiten reflektieren, wie Existenz in Zeit, Erinnerung und Wahrnehmung schwebend bleibt, sich kontinuierlich wandelt und wie durch einen feinen Schleier langsam entfällt. Mit lasierenden Ölschichten schafft sie transparente und zugleich tiefe Bildräume, in denen Schichtungen ineinanderfließen und sich wieder auflösen. So werden Spuren sichtbar, die Vergänglichkeit nicht als Verlust, sondern als Verdichtung von Intensität und Erfahrung sinnlich erfahrbar werden lassen.

Henrik Jansen (geb. 2000 in Köln) ist ein Videokünstler, der in Dortmund und Münster lebt und arbeitet. Er studiert als Meisterschüler bei Aernout Mik. Im Zentrum seiner künstlerischen Praxis stehen zwischenmenschliche Begegnungen, die sich häufig in urbanen Kontexten entfalten und durch filmische Mittel verdichtet werden. Seine Arbeiten entstehen aus einer unmittelbaren Nähe zu den Protagonist:innen und basieren auf kollaborativen Prozessen, in denen Beobachtung und Teilnahme ineinandergreifen. Seine Arbeiten behandeln Fragen der Sichtbarkeit, Zugehörigkeit und Handlungsmacht im öffentlichen Raum. Dabei interessiert ihn, wie sich soziale Realitäten in künstlerischen Ausdrucksformen manifestieren und inwiefern Tanz und Bewegung als Strategien der Unabhängigkeit und der Gemeinschaftsbildung wirksam werden können.

Yuna Jeong (geb. 2000 in Seoul, Südkorea) studiert seit 2019 an der Kunstakademie Münster und ist seit 2025 Meisterschülerin bei Klaus Weber. Ausgehend von ihrem Interesse an mentaler Gesundheit, Trauma und sozialer Ungleichheit sowie persönlichen Geschichten und gesellschaftlichen Strukturen untersucht sie in ihrer Arbeit Fragen von Identität und Selbsterfindung. Ihre skulpturalen und installativen Arbeiten thematisieren (Dys-)Funktionalität durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Materialien, die sie in neue, teils fragile wie widerständige Konstellationen überführt. Keramik, Metall und Wachs begegnen sich dabei als Gegensätze von Zartheit und Härte. Mit subtilem Humor lotet sie deren Spannungsverhältnisse aus und verweist auf die Ironien und Brüche menschlicher Existenz. Ihre Arbeiten wurden zuletzt bei *Academy Positions* in Berlin (2025) gezeigt.

Mari Kim (geb. 1995 in Ulsan, Südkorea) studiert seit 2019 Freie Kunst an der Kunstakademie Münster, von 2020 bis 2023 zunächst bei Michael van Ofen, von 2023 bis 2024 bei Michael Sistig und seit 2024 bei Maik und Dirk Löbber. Ausgehend von Fremdheitserfahrungen beschäftigt sie sich mit Fragen nach Identität und Selbst. Ihre Arbeiten funktionieren wie bildnerische Notate: Sie verdichten alltägliche Eindrücke zu fragmentarischen Bildräumen, in denen sich abstrakte und vereinzelte gegenständliche Elemente überlagern. So entstehen offene visuelle Strukturen, die zwischen persönlicher Erfahrung und allgemeiner Lesbarkeit oszillieren.

Julius Kotzke (geb. 1995 in Münster) studiert seit 2020 in der Klasse von Julia Schmidt. Ausgangspunkt seiner Arbeiten sind gesammelte Bilder des öffentlichen sowie privaten Raums, welche er auf Aspekte von Dysfunktionalität und Absurdität hin untersucht. Eine zentrale Bedeutung nimmt dabei die Auswahl und Kombination dieser Motive ein. Durch Interpretation und Reflexion entstehen dabei Fragen zum Einfluss von Bildwelten, medialen Strategien und Aspekten der Kommerzialisierung. Durch die malerische und bildhauerische Umsetzung nimmt er

bewusste Verschiebungen dieser Bildfragmente in neue Bedeutungszusammenhänge vor, um kollektive und individuelle Erinnerungen und Gefühlswelten sowie die machtausübende Funktion von Sprache zu erforschen.

Alexander Liedtke (geb. 1996 in Herford) studiert in der Klasse für Film und Neue Medien bei Andreas Köpnick. 2021 gründete er das Filmkollektiv NEUERDEUTSCHERWELTRAUMFILM. Seitdem entstanden Kurzfilme, CG-Arbeiten und Installationen. 2026 realisierte er mit *LASERKURIER 2004* seinen ersten Langspielfilm. Seine Arbeiten kreisen häufig um kleine Leute in großen Systemen – das Gewöhnliche dient dabei als Ausgangspunkt, um Machtverhältnisse, Entfremdung und den Eigensinn des Alltags sichtbar zu machen.

Jakob Mönch (geb. 1999 in Bonn) studiert seit 2019 Freie Kunst und Sozialwissenschaften an der Kunstakademie Münster und der Universität Münster. Seit 2020 ist er Student in der Klasse von Mariana Castillo Deball. 2025 war er Gaststudent bei Aernout Mik. In seiner künstlerischen Praxis werden Familiengeschichte und kollektives Gedächtnis zu un abgeschlossenen Material: Nachlässe, überlieferte Erinnerungen und gesellschaftliche Symbole bilden den Ausgangspunkt für Installationen und Skulpturen, die Gegenwart und Vergangenheit konfrontativ verbinden. Das Zwischenmenschliche und das Vergängliche, das Organische und das Industrielle stehen sich untrennbar gegenüber. Zentral ist hierbei die kritische Untersuchung von Faschismus und Kriegstreiberei sowie die Frage, was verloren geht, wenn Empathie gesellschaftlich verlernt wird. Seine Arbeiten wurden u.a. im Museum Ostwall Dortmund, Kunstverein Gelsenkirchen, Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Baptisterium unter dem Kölner Dom gezeigt. 2026 erhielt er das Arbeitsstipendium der Burg Hülshoff – Center for Literature für das Magazin *Ablage P:*.

Hannah Moraw (geb. 2001 in Georgsmarienhütte) studiert seit 2020 an der Kunstakademie Münster und ist Meisterschülerin bei Nicoline van Harskamp. Alltägliche Gegenstände werden in Moraws Arbeiten mit sinnbildlicher Bedeutung aufgeladen, um persönliche Geschichten in gesellschaftlichen Strukturen zu verorten. In ihrer Performance *How do you separate?*, in der Performer:innen im Laufe der Ausstellung einen Knoten aus mehreren Wollknäueln entwirren, verhandelt sie Trennungs- und Entwirrungserfahrungen im Kontext patriarchaler Systeme, denen sie Kollektivität und Selbstermächtigung gegenüberstellt. Das Ziel besteht dabei weniger in der rückstandslosen Auftrennung, eher soll die gemeinsame Tätigkeit einen Ausgangspunkt für Austausch und Reflexion über eigene Erfahrungen bilden. Besucher:innen sind eingeladen, sich selbst im Entwirren zu versuchen und die Performer:innen bei ihrer Aufgabe zu unterstützen.

Anton Schmutzler (geb. 1997 in Bielefeld) ist Meisterschüler bei Keren Cytter und studierte Freie Kunst bei Daniele Buetti und Keren Cytter. Außerdem studierte er zwei Gastsemester lang an der HGB Leipzig bei Heidi Specker. In seiner Praxis begreift er zwischenmenschliche und zwischenweltliche Situationen als soziale und emotionale Ausgrabungsstätten, als Orte, an denen sich Begehren, Projektion und soziale Choreografie überlagern und verdichten. Das Medium der einzelnen Arbeiten richtet sich dabei nach den Transformations- und Übersetzungsmöglichkeiten des Gegenstandes der jeweiligen künstlerischen Arbeit, sodass sich Schmutzlers Praxis allgemein als medienübergreifend beschreiben lässt. Besucher:innen werden Teil von Beobachtungen, werden hineingezogen in ein hin- und hergeworfenes Echo, das zwischen Objekt, Begehren und Betrachtung schwingt, immer kürzer, konkreter wird, bis es nicht mehr ein Moment ist, sondern der eine Moment. Im Oktober 2026 zeigt er eine Einzelausstellung im *Wewerka Pavillon Münster*.

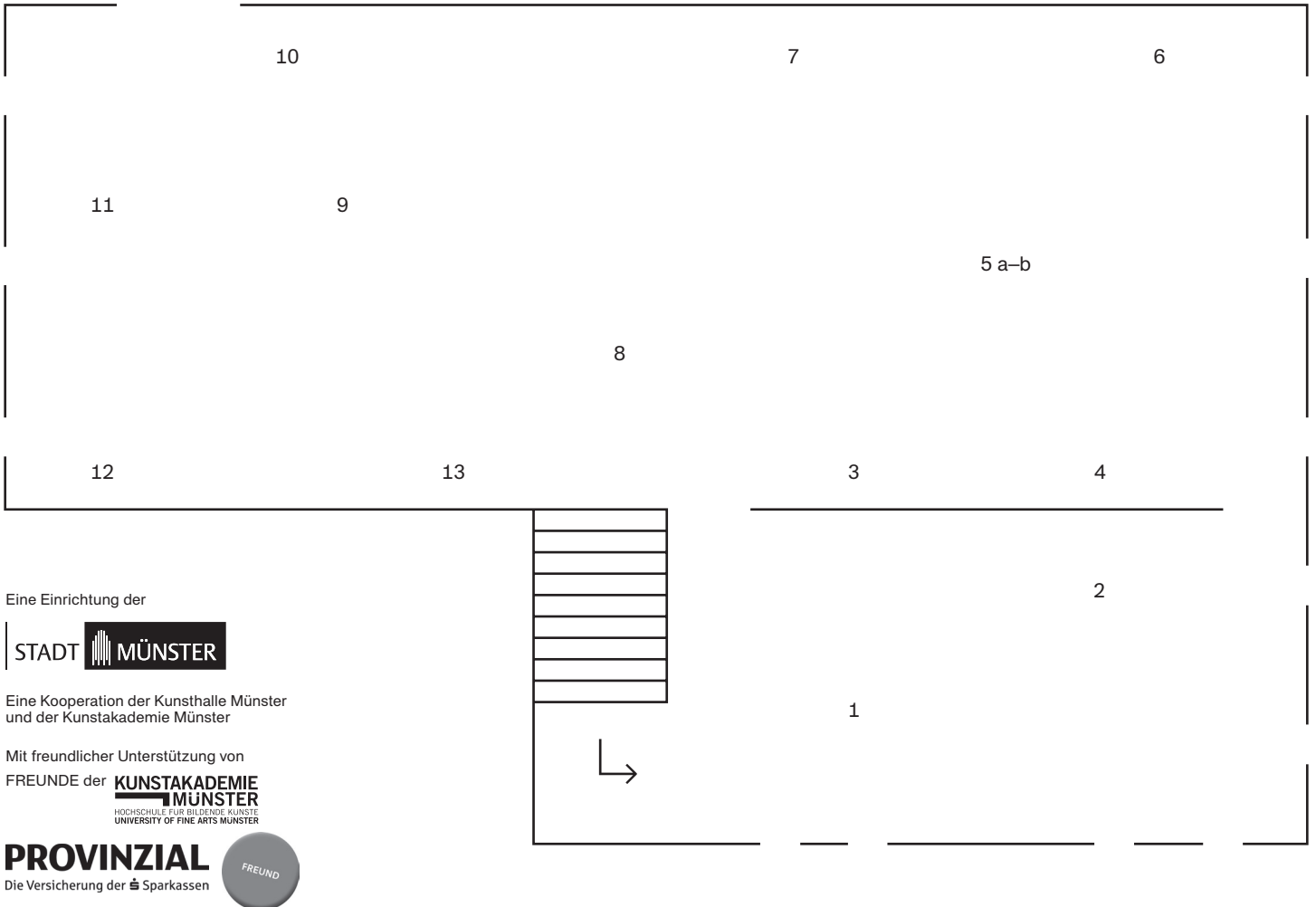
Nicole Widner (geb. 1995 in Melle) entwickelt ihre Arbeiten aus einem materialbezogenen/erfinderischen Umgang heraus. In ihren Objekten und Installationen findet eine Reflexion des unmittelbaren räumlichen Umfelds statt. Dinge, Gegenstände, Gegebenheiten werden aufgegriffen/mitgenommen und mit einfachen Materialien zusammengebracht, die sich in ihrer Verbindung wechselseitig unterstützen. Ihre Arbeiten folgen dabei je eigenen Logiken und ermöglichen multiperspektivische Zugänge.

Widner schloss 2021 ihr Studium an der Universität Osnabrück im Bereich Kunstpädagogik und Erziehungswissenschaft ab. Seit 2020 studiert sie an der Kunstakademie Münster und ist Meisterschülerin bei Suchan Kinoshita.

Jihyeok Yang (geb. 1994 in Jeju, Südkorea) schloss 2022 sein Studium an der Jeju National University im Fach Freie Kunst ab. Seit 2023 studiert er Freie Kunst bei Marieta Chirulescu. In seinem künstlerischen Prozess widmet er sich dem Grenzbereich zwischen der Kunst und dem Ding. Seinen Ausgangspunkt bilden alltägliche Phänomene, die er zugleich verfremdet und auf vertraute Weise interpretiert. In Abgrenzung zu etablierten Diskursen und Vorstellungen löst er sich auf

experimentelle Weise von festgefahrenen Ideen. Dabei fokussiert er individuellen Geschmack und persönliches Amusement. So entstehen Arbeiten, die zwischen Spielerischem und Regelhaften changieren.

Frieda Zander (geb. 1998 in Duisburg Hochfeld) studierte von 2018 bis 2026 Freie Kunst und ist seit 2026 Meisterschülerin von Irene Hohenbüchler. In ihren Arbeiten beschäftigt sich Frieda Zander mit gesellschaftspolitischen Themen. Dabei nutzt sie Humor, um auf verschiedene soziale Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen. Wenn sie nicht gerade unter Menschen und/oder künstlerisch tätig ist, liest sie viel wobei ihr der Griff zu Sachbüchern und Zeitungen immer leichter fällt als der zu Romanen, was sie hier und da selbst bedauert.



1 Jakob Mönch, *Red Hot Horizon*, 2026, Aluminium, Holz, Gips

2 Anton Schmutzler, *a glossy object*, 2026, 3-Kanal-Videoinstallation, Sound, 6:36 Min., Schießstand aus Holz

3 Julius Kotzke, *untitled*, 2026, Acryl auf MDF

4 Henrik Jansen, *Between Countries*, 2026, 2-Kanal-Videoinstallation, Sound, 13:40 Min.

5 Jihyeok Yang

a *Wenn die Säule sich auf den Boden legt*, 2026, MDF, Lack

b *Die Dose und der Ball*, 2026, Redbulldose, Ball, MDF, Lack

6 Yuna Jeong, *Hingabe in Form*, 2026, Wachs, Seifen, Metall

7 Woorim Ha, *Wie das Wasser das Meer bedeckt*, 2026, Öl auf Leinwand

8 Anna Charlotte Frevel, *Accretions*, 2026, PLA, Wachs, Epoxidharz, Acryllack

9 Alex Liedtke, *Urban Survival SIM*, 2026, Non-Interactive-Fiction-CG, Video, Sound, 25:15 Min.

10 Frieda Zander, *abhängen*, 2026, Metall, Holz  
→ Die Arbeit darf genutzt werden

11 Hannah Moraw, *How do you separate?*, 2026, kollektive Performance mit Wollknäulen

12 Mari Kim, *20240919*, 2025, Acrylglas, Metall, XPS Platten, Scheinwerfer

13 Nicole Widner, *story of a break (in a nutshell)*, 2026, Metall, Lack, Gips, Taschentücher, Gelatine, Pigmente, Heißkleber, Werkzeugkoffer, Walnusschalen, Blatt